

Inhaltsübersicht

Abkürzungen	27
EINLEITUNG	35
§ 1 Forschungsdesign	38
I. Fragestellung	38
II. Forschungsstand	39
III. Gang der Untersuchung	41
§ 2 Das Phänomen Menschenhandel	45
I. Grundlegende rechtliche Definitionen	45
II. Menschenhandel weltweit und in der Schweiz	55
III. Menschenhandel im Schweizerischen Asylverfahren: eine Annäherung	59
TEIL I: VÖLKER- UND VERFASSUNGSRECHTLICHE VORGABEN	83
§ 3 Der rechtliche Rahmen	84
I. Die Entwicklung eines Menschenhandelsbekämpfungsrechts	84
II. Allgemeiner Schutz vor schwerer Ausbeutung	89
III. Schutz besonderer Gruppen vor Ausbeutung	121
IV. Flüchtlingsrechtlicher Schutz und Verbot des Refoulement	140
V. Zwischenfazit zum rechtlichen Rahmen	153
§ 4 Staatliche Pflichten gegenüber Menschenhandelsopfern	155
I. Übersicht	155
II. Erkennung und Identifizierung	156
III. Erholungs- und Bedenkzeit	185

Inhaltsübersicht

IV. Gewährleisten der Sicherheit des Opfers	191
V. Unterstützung	194
VI. Aufenthaltsbewilligung	208
VII. Verzicht auf Strafverfolgung der Opfer	211
VIII. Rückkehr und Rückführung	212
IX. Zwischenfazit zu den staatlichen Pflichten gegenüber Menschenhandelsopfern	217
TEIL II: SCHUTZGEWÄHRUNG	219
§ 5 Beurteilung der Flüchtlingseigenschaft von Menschenhandelsopfern	220
I. Einführung	220
II. Der Flüchtlingsbegriff	222
III. Die Flüchtlingseigenschaft von Menschenhandelsopfern	232
IV. Zwischenfazit zur Flüchtlingseigenschaft	294
V. Umsetzungsbedarf in der Praxis	298
§ 6 Exkurs: Glaubhaftigkeitsbeurteilung bei Menschenhandelsopfern	300
I. Glaubhaftigkeitsprobleme in der Praxis	301
II. Die Glaubhaftigkeitsbeurteilung nach dem Asylgesetz	303
III. Besonderheiten der Glaubhaftigkeitsbeurteilung bei Menschenhandelsopfern	305
IV. Umsetzungsbedarf	311
§ 7 Asylgewährung bei Menschenhandelsopfern	312
I. Die Grundsätze der Asylgewährung	312
II. Ausschluss wegen Asylunwürdigkeit	313
III. Ausschluss wegen subjektiver Nachfluchtgründe	316
IV. Zwischenfazit zur Asylgewährung	320
V. Umsetzungsbedarf in der Praxis	321

§ 8 Wegweisungsvollzugshindernisse und vorläufige Aufnahme	323
I. Übersicht	323
II. Unzulässigkeit des Wegweisungsvollzugs	324
III. Unzumutbarkeit des Wegweisungsvollzugs	339
IV. Zwischenfazit zu den Wegweisungsvollzugshindernissen	347
V. Umsetzungsbedarf in der Praxis	349
TEIL III: AUSWIRKUNGEN DES MENSCHENHANDELSBEKÄMPFUNGSRECHTS AUF DAS ASYLVERFAHREN	351
§ 9 Erkennen und Identifizieren: Ausgangslage	353
I. Die Bedeutung von Erkennen und Identifizieren im Asylverfahren	353
II. Aktuelle Praxisvorgaben in der Schweiz	355
III. Zwischenfazit	370
§ 10 Erkennungsstufe im Asylverfahren	371
I. Rekapitulation der rechtlichen Vorgaben	371
II. Exkurs: Erkennung im Europäischen Asyl-Acquis	372
III. Sicherstellen des Erkennens	375
IV. Die Auslösungsschwelle „konkrete Anhaltspunkte“	380
V. Zwischenfazit und Umsetzungsbedarf auf Erkennungsstufe in der Schweiz	382
§ 11 Auswirkungen des Erkennens konkreter Anhaltspunkte	384
I. Übersicht	384
II. Gewähren einer Erholungs- und Bedenkzeit	384
III. Schutz der physischen Sicherheit	396
IV. Gewährleisten der Unterstützung	407
V. Doppelte Weiterverweisungspflicht	436
VI. Suspendierung des Asylverfahrens	440

VII. Zwischenfazit zu den Auswirkungen des Erkennens im Asylverfahren	442
§ 12 Formelles Identifizierungsverfahren	444
I. Rekapitulation der rechtlichen Vorgaben	445
II. Die zuständige Stelle für die Identifizierung	446
III. Umsetzung in der Schweiz	462
IV. Zwischenfazit zum formellen Identifizierungsverfahren	474
§ 13 Auswirkungen der formellen Identifizierung	475
I. Regularisierung des Aufenthalts	475
II. Auswirkungen der formellen Identifizierung auf das weitere Asylverfahren	508
III. Erweiterte Unterstützungspflichten	515
IV. Rückkehr in Sicherheit und Würde	519
V. Zwischenfazit zu den Auswirkungen des Identifizierens im Asylverfahren	547
§ 14 Auswirkungen von Erkennung und Identifizierung auf die Zuständigkeit zur Durchführung des Asylverfahrens	550
I. Übersicht	550
II. Standardabläufe des SEM	554
III. Umsetzung der Opferschutzverpflichtungen im Dublin-Verfahren	557
IV. Mögliche Anwendung der Zuständigkeitskriterien auf Menschenhandelsopfer	563
V. Dublin-Überstellung	575
VI. „Drittstaatenfälle“	579
VII. Zwischenfazit zu den Auswirkungen auf die Zuständigkeitsbestimmung	581
SCHLUSSFOLGERUNGEN	585
I. Breite rechtliche Basis und weitreichende Verpflichtungen	585

II. Potential für materielle Schutzgewährung	585
III. Prozedurale Verbindung zweier Rechtsgebiete	588
IV. Ein idealtypisches Identifizierungsmodell	589
V. Dublin-Verfahren	592
VI. Anpassungsbedarf	593
VII. Weiterer Forschungsbedarf	596
Literaturverzeichnis	599
Materialienverzeichnis	621
Verzeichnis abgekürzt zitierter Judikatur und Praxis internationaler Überwachungsorgane	625

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen	27
EINLEITUNG	35
§ 1 Forschungsdesign	38
I. Fragestellung	38
II. Forschungsstand	39
III. Gang der Untersuchung	41
1. Verwendete Quellen	41
2. Gliederung	42
§ 2 Das Phänomen Menschenhandel	45
I. Grundlegende rechtliche Definitionen	45
1. Menschenhandel	45
1.1. Völkerrechtliche Definition gemäss Palermo-Protokoll	45
1.2. Einordnung unter Art. 4 EMRK	47
1.3. Abgrenzung zu Menschenschmuggel	50
1.4. Zwischenfazit zur Menschenhandelsdefinition	51
2. Opfer von Menschenhandel	52
II. Menschenhandel weltweit und in der Schweiz	55
III. Menschenhandel im Schweizerischen Asylverfahren: eine Annäherung	59
1. Statistiken des SEM	60
2. Asyl dossiers des SEM	62
2.1. Fall Nr. 1 (Frau aus Nigeria)	64
2.2. Fall Nr. 2 (Frau aus Ghana)	65
2.3. Fall Nr. 3 (Geschwister aus Angola)	66
2.4. Fall Nr. 4 (Familie aus Afghanistan)	67
2.5. Fall Nr. 5 (Jugendlicher aus Guinea)	68
2.6. Fall Nr. 6 (Mutter und Tochter aus der DR Kongo)	69
2.7. Fall Nr. 7 (Frau aus Guinea)	70

2.8. Fall Nr. 8 (Frau aus Nepal)	72
2.9. Fall Nr. 9 (Frau aus Côte d'Ivoire)	74
3. Urteile des Bundesverwaltungsgerichts	77
4. Zwischenfazit	79
 TEIL I: VÖLKER- UND VERFASSUNGSRECHTLICHE VORGABEN	 83
§ 3 Der rechtliche Rahmen	84
I. Die Entwicklung eines Menschenhandelsbekämpfungsrechts	84
II. Allgemeiner Schutz vor schwerer Ausbeutung	89
1. Zusatzprotokoll zum Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität („Palermo-Protokoll“)	90
2. Konvention des Europarats zur Bekämpfung des Menschenhandels	92
3. Menschenrechtliche Garantien	97
3.1. UNO-Pakt II über bürgerliche und politische Rechte	98
3.2. Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe	100
3.3. Europäische Menschenrechtskonvention	102
4. Exkurs: Menschenhandelsbekämpfungsrecht der EU	105
5. „Soft Law“	109
6. Schweizerisches Verfassungs- und Gesetzesrecht	112
6.1. Verankerung in der Bundesverfassung	112
6.1.1. Persönliche Freiheit (Art. 10 BV)	113
6.1.2. Wirtschaftsfreiheit (Art. 27 BV)	114
6.1.3. Verbot des Organhandels (Art. 119 a Abs. 3 BV)	116
6.2. Übersicht über die bundesgesetzliche Umsetzung	117
III. Schutz besonderer Gruppen vor Ausbeutung	121
1. Frauen und Mädchen	122
1.1. Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau	122
1.2. Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention)	125

1.3. Schweizerisches Verfassungs- und Gesetzesrecht	127
2. Kinder	129
2.1. ILO-Übereinkommen zum Schutz vor Kinderarbeit	129
2.2. Übereinkommen über die Rechte des Kindes und Fakultativprotokoll Nr. 2	131
2.3. Übereinkommen des Europarats zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch (Lanzarote-Konvention)	133
2.4. Schweizerisches Verfassungs- und Gesetzesrecht	134
3. Menschen mit einer Behinderung	137
3.1. Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen	137
3.2. Schweizerisches Verfassungs- und Gesetzesrecht	139
IV. Flüchtlingsrechtlicher Schutz und Verbot des Refoulement	140
1. Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge	141
2. Menschenrechtliche Refoulement-Verbote	143
3. Das Gemeinsame Europäische Asylsystem	144
4. Schweizerisches Verfassungs- und Gesetzesrecht	147
4.1. Das Asylverfahren in der Schweiz	149
4.2. Das Dublin-Verfahren in der Schweiz	151
4.3. Neustrukturierung des Asylbereichs	152
V. Zwischenfazit zum rechtlichen Rahmen	153
§ 4 Staatliche Pflichten gegenüber Menschenhandelsopfern	155
I. Übersicht	155
II. Erkennung und Identifizierung	156
1. Bedeutung von Erkennen und Identifizieren	156
2. Das Identifizierungsverfahren	160
2.1. Auslösungsschwelle für die Identifizierungspflicht	161
2.2. Phasen des Identifizierungsverfahrens	162
2.2.1. Erkennungsstufe	163
2.2.2. Identifizierungsstufe	167
2.3. Anforderungen an das Verfahren	168
2.3.1. Verfahrensgarantien	168
2.3.2. Formalisierter und multidisziplinärer Identifizierungsmechanismus	173

Inhaltsverzeichnis

2.3.3. Gewährleistungspflichten bei potentiellen Opfern	176
2.3.4. Gewährleistungspflichten bei identifizierten Opfern	177
2.3.5. Rekapitulation: Opferschutz als Prozess	178
3. Erkennung und Identifizierung von minderjährigen Opfern	179
3.1. Spezieller Identifizierungsmechanismus für Minderjährige	179
3.2. Altersbestimmung	182
3.3. Schutz unbegleiteter minderjähriger Opfer	184
III. Erholungs- und Bedenkzeit	185
1. Voraussetzungen der Gewährung einer Erholungs- und Bedenkzeit	186
2. Materielle Garantien während der Erholungs- und Bedenkzeit	188
3. Dauer und Beendigung	190
IV. Gewährleisten der Sicherheit des Opfers	191
V. Unterstützung	194
1. Grundsätze der Unterstützung	194
2. Die einzelnen Unterstützungsmassnahmen	199
2.1. Angemessene und sichere Unterkunft	199
2.2. Psychologische Unterstützung	201
2.3. Materielle Hilfe	201
2.4. Medizinische Versorgung	202
2.5. Übersetzungs- und Dolmetscherdienste	203
2.6. Beratung und Information	204
2.7. Rechtsbeistand	206
2.8. Zugang zu Bildung für Minderjährige	207
2.9. Zugang zum Arbeitsmarkt	207
VI. Aufenthaltsbewilligung	208
VII. Verzicht auf Strafverfolgung der Opfer	211
VIII. Rückkehr und Rückführung	212
1. Einhalten des Refoulement-Verbots	213
2. Garantien im Fall einer Rückführung	215
3. Repatriierungsprogramme und Rückkehrhilfe	217

IX. Zwischenfazit zu den staatlichen Pflichten gegenüber Menschenhandelsopfern	217
TEIL II: SCHUTZGEWÄHRUNG	219
§ 5 Beurteilung der Flüchtlingseigenschaft von Menschenhandelsopfern	220
I. Einführung	220
II. Der Flüchtlingsbegriff	222
1. Die rechtliche Normierung des Flüchtlingsbegriffs	222
2. Elemente der Flüchtlingsdefinition und Prüfschema	224
3. Auslegungsgrundsätze der Flüchtlingseigenschaft	225
3.1. Die Massgeblichkeit der völkerrechtlichen Auslegungsmethoden	225
3.2. Die menschenrechtliche Auslegung des Flüchtlingsbegriffs	226
3.3. Beachten der geschlechtsspezifischen Verfolgungsformen	230
III. Die Flüchtlingseigenschaft von Menschenhandelsopfern	232
1. Aufenthalt ausserhalb des Herkunftsstaates	233
2. Verfolgung	233
2.1. Die Definition des Verfolgungsbegriffs	234
2.1.1. Die internationale Doktrin	234
2.1.2. Der Schweizer Ansatz	235
2.1.3. Eigene Arbeitsdefinition	238
2.2. Verfolgungshandlungen im Zusammenhang mit Menschenhandel	240
2.2.1. Re-trafficking	240
2.2.2. Vergeltungs- oder Einschüchterungsmassnahmen	246
2.2.3. Stigmatisierung, Diskriminierung, soziale Ausgrenzung	247
2.3. Die Gezieltheit der Verfolgung bei Menschenhandel	250
3. Fehlender staatlicher Schutz	251
3.1. Allgemeine Voraussetzungen	251
3.2. Anwendung auf Menschenhandel	254
3.2.1. Urheber der Verfolgung	255
3.2.2. Schutzwille	256

3.2.3. Schutzfähigkeit	258
3.2.4. Zumutbarkeit	261
3.2.5. Zugänglichkeit	262
4. Abwesenheit internen Schutzes	263
4.1. Allgemeine Voraussetzungen	263
4.2. Anwendung auf Menschenhandel	265
5. Anknüpfen der Verfolgung an ein Konventionsmerkmal	268
5.1. Allgemeine Vorgaben	268
5.1.1. Die Konventionsmerkmale	268
5.1.2. Das Merkmal „Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe“	270
5.1.3. Die Kausalität zwischen Verfolgung und Konventionsmerkmal	274
5.2. Anwendung auf Menschenhandel	276
5.2.1. Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe	276
5.2.2. Rasse, Nationalität, Religion, politische Anschauungen	283
5.2.3. Kausalität des Konventionsmerkmals bei Menschenhandel	285
6. Begründete Furcht vor zukünftiger Verfolgung	290
6.1. Allgemeine Vorgaben	290
6.2. Begründete Furcht bei Menschenhandel	292
IV. Zwischenfazit zur Flüchtlingseigenschaft	294
V. Umsetzungsbedarf in der Praxis	298
§ 6 Exkurs: Glaubhaftigkeitsbeurteilung bei Menschenhandelsopfern	300
I. Glaubhaftigkeitsprobleme in der Praxis	301
II. Die Glaubhaftigkeitsbeurteilung nach dem Asylgesetz	303
III. Besonderheiten der Glaubhaftigkeitsbeurteilung bei Menschenhandelsopfern	305
IV. Umsetzungsbedarf	311
§ 7 Asylgewährung bei Menschenhandelsopfern	312
I. Die Grundsätze der Asylgewährung	312

II. Ausschluss wegen Asylunwürdigkeit	313
1. Die Asylunwürdigkeit infolge verwerflicher Handlungen	314
2. Asylunwürdigkeit bei Menschenhandelsopfern durch Begehung strafbarer Handlungen?	315
III. Ausschluss wegen subjektiver Nachfluchtgründe	316
1. Die subjektiven Nachfluchtgründe im Allgemeinen	316
2. Schaffung subjektiver Nachfluchtgründe durch Ausstieg aus dem Menschenhandel?	318
IV. Zwischenfazit zur Asylgewährung	320
V. Umsetzungsbedarf in der Praxis	321
§ 8 Wegweisungsvollzugshindernisse und vorläufige Aufnahme	323
I. Übersicht	323
II. Unzulässigkeit des Wegweisungsvollzugs	324
1. Das Folterverbot als Vollzugshindernis	325
1.1. Allgemeine Voraussetzungen	325
1.2. Anwendung auf Menschenhandel	328
1.2.1. Re-trafficking	329
1.2.2. Einschüchterungs- oder Vergeltungsmassnahmen	330
1.2.3. Stigmatisierung, Diskriminierung, soziale Ausgrenzung	331
1.2.4. Gesundheitliche Probleme	332
2. Das Verbot der Sklaverei als Unzulässigkeitsgrund	334
3. Das Verhältnis zwischen Folter- und Sklavereiverbot	338
III. Unzumutbarkeit des Wegweisungsvollzugs	339
1. Medizinische Notlagen	342
1.1. Allgemeine Voraussetzungen	342
1.2. Anwendung auf Opfer von Menschenhandel	342
2. Die Kombination von Faktoren	343
2.1. Allgemeine Voraussetzungen	343
2.2. Anwendung auf Opfer von Menschenhandel	344
3. Das Kindeswohl	345
3.1. Allgemeine Voraussetzungen	345
3.2. Anwendung auf minderjährige Opfer von Menschenhandel	346

IV. Zwischenfazit zu den Wegweisungs-vollzugshindernissen	347
V. Umsetzungsbedarf in der Praxis	349
TEIL III: AUSWIRKUNGEN DES MENSCHENHANDELSBEKÄMPFUNGSR AUF DAS ASYLVERFAHREN	351
§ 9 Erkennen und Identifizieren: Ausgangslage	353
I. Die Bedeutung von Erkennen und Identifizieren im Asylverfahren	353
II. Aktuelle Praxisvorgaben in der Schweiz	355
1. Standardprozesse innerhalb des SEM	357
2. Sensibilisierung und Ausbildung	360
3. Bewertung der aktuellen Praxisvorgaben	361
3.1. Nichtöffentliche Regelung	361
3.2. Starkes Gewicht auf „self-reporting“	361
3.3. Kaum Vorgaben zum Erkennen bei fortgeschrittenem Asylverfahren	364
3.4. (Fehlende) Verfahrensrechte für die Opfer	364
3.5. Kaum institutionalisierte Kooperation	365
3.6. Keine formelle Identifizierung	366
4. Schlussfolgerungen von GRETA und CEDAW	369
III. Zwischenfazit	370
§ 10 Erkennungsstufe im Asylverfahren	371
I. Rekapitulation der rechtlichen Vorgaben	371
II. Exkurs: Erkennung im Europäischen Asyl-Acquis	372
III. Sicherstellen des Erkennens	375
1. Screening	375
2. Sensibilisierung aller Mitarbeitenden	377
3. Verwendung von Indikatorenlisten	379
IV. Die Auslösungsschwelle „konkrete Anhaltspunkte“	380
V. Zwischenfazit und Umsetzungsbedarf auf Erkennungsstufe in der Schweiz	382

§ 11 Auswirkungen des Erkennens konkreter Anhaltspunkte	384
I. Übersicht	384
II. Gewähren einer Erholungs- und Bedenkzeit	384
1. Aktuelle Praxis in der Schweiz	385
1.1. Erholungs- und Bedenkzeit nach Art. 35 VZAE	385
1.2. Keine ausdrückliche Erholungs- und Bedenkzeit im Asylbereich	387
2. Mögliche Umsetzung der Erholungs- und Bedenkzeit im Asylverfahren	390
2.1. Rechtsgrundlage	391
2.2. Ausgestaltung	393
3. Umsetzungsbedarf <i>de lege ferenda</i>	395
III. Schutz der physischen Sicherheit	396
1. Übersicht	396
2. Polizeiliche Gefahrenabwehr	397
3. Opfer- und Zeugenschutz im Strafverfahren	398
4. Schutzmassnahmen im Asylbereich	400
4.1. Massnahmen im Falle des „Untertauchens“	401
4.2. Prävention des „Untertauchens“	403
5. Umsetzungsbedarf in der Praxis	406
IV. Gewährleisten der Unterstützung	407
1. Grundsätzliche Pflicht zur Gewährleistung der Unterstützung auch im Asylverfahren	407
2. Opferhilfe in der Schweiz	409
2.1. Das Opferhilfesystem bei Menschenhandel	409
2.2. Ausschluss der Opferhilfe bei ausländischem Tatort	411
2.3. Opferhilfe bei ausländischem Tatort: Umsetzungsmöglichkeiten <i>de lege ferenda</i>	413
3. Unterstützung im Rahmen der Asylsozialhilfe	414
3.1. Angemessene und sichere Unterkunft	415
3.1.1. Unterbringung von Asylsuchenden in der Schweiz	416
3.1.2. Gesonderte Unterbringung für Menschenhandelsopfer	417
3.1.3. Finanzierung der Unterkunft	421
3.1.4. Ausblick auf die Neustrukturierung des Asylbereichs	422

3.1.5. Umsetzungsbedarf	423
3.2. Medizinische (Not-)Versorgung	424
3.3. Psychologische und psychiatrische Unterstützung	426
3.4. Information und Beratung	427
3.5. Rechtsberatung und -vertretung	428
3.5.1. Aktuelle Situation	429
3.5.2. Rechtsberatung und –vertretung mit der Neustrukturierung des Asylbereichs	432
3.5.3. Umsetzungsbedarf	433
4. Zwischenfazit zur Unterstützung im Asylverfahren	435
V. Doppelte Weiterverweisungspflicht	436
1. Überweisung ins Identifizierungsverfahren	436
2. Weiterverweisung an die Unterstützungsstellen	437
3. Umsetzungsmöglichkeit: Nationaler Weiterverweisungsmechanismus	439
VI. Suspendierung des Asylverfahrens	440
VII. Zwischenfazit zu den Auswirkungen des Erkennens im Asylverfahren	442
§ 12 Formelles Identifizierungsverfahren	444
I. Rekapitulation der rechtlichen Vorgaben	445
II. Die zuständige Stelle für die Identifizierung	446
1. Internationale Vorgaben	447
1.1. Bezeichnung einer zuständigen Stelle	447
1.2. Wirksamkeit	447
1.3. Diskriminierungsverbot	449
1.4. Multidisziplinarität	449
1.5. Zwischenergebnis: unabhängige, multidisziplinäre Identifizierungsstelle	450
2. Beispiele anderer Länder	451
3. Vorschlag: Kommissionsmodell	454
3.1. Funktionsweise der Kommission	455
3.2. Bewertung des Kommissionsmodells	460

III. Umsetzung in der Schweiz	462
1. Mögliche administrative Einbettung der Identifizierungskommission	463
1.1. Geschäftsstelle	463
1.2. Kommissionsmitglieder	464
2. Möglicher Ablauf des Verfahrens	464
2.1. Erkennungsstufe	465
2.1.1. Weiterverweisung an die Geschäftsstelle	465
2.1.2. Vorprüfung	466
2.1.3. Erholungs- und Bedenkzeit, Eröffnung des Identifizierungsverfahrens und Gewährleisten der Opferrechte	467
2.1.4. Vorgehen bei Minderjährigen	468
2.2. Identifizierungsstufe	468
2.2.1. Untersuchung und Entscheidvorbereitung durch die Geschäftsstelle	468
2.2.2. Entscheidungsfindung in der Kommission	471
2.2.3. Identifizierungsentscheid	471
2.2.4. Vorgehen nach dem Identifizierungsentscheid	472
3. Umsetzungsbedarf <i>de lege ferenda</i>	472
IV. Zwischenfazit zum formellen Identifizierungsverfahren	474
§ 13 Auswirkungen der formellen Identifizierung	475
I. Regularisierung des Aufenthalts	475
1. Aufenthaltsoptionen für Menschenhandelsopfer in der Schweiz	476
1.1. Kurzaufenthaltsbewilligung für die Dauer des Strafverfahrens	479
1.2. Härtefallbewilligung	482
1.3. Status während des Asylverfahrens	485
1.4. Asylgewährung	487
1.5. Vorläufige Aufnahme	490
2. Bewertung	494
2.1. Vergleich der Aufenthaltsoptionen	494
2.2. Wechsel des Verfahrens?	501
3. Zwischenfazit zum Vergleich der Aufenthaltsoptionen	505
4. Umsetzungsbedarf in der Praxis	506

II. Auswirkungen der formellen Identifizierung auf das weitere Asylverfahren	508
1. Gesteigerte Abklärungspflicht	508
2. Übergabe des Dossiers an spezialisierte Mitarbeitende	512
3. Verhältnis von Identifizierungs- und Asylentscheid	513
4. Umsetzungsbedarf in der Praxis	515
III. Erweiterte Unterstützungspflichten	515
1. Zugang zu medizinischer Versorgung	517
2. Zugang zum Arbeitsmarkt	518
IV. Rückkehr in Sicherheit und Würde	519
1. Rekapitulation und Übersicht	519
2. Wegweisungsverfügung und Ansetzung einer Ausreisefrist	521
3. Selbstständige Ausreise und Rückkehrhilfe	523
3.1. Vorgaben der Europaratskonvention	523
3.2. Besondere Rückkehrhilfe für Menschenhandelsopfer	523
3.3. Bewertung der Rückkehrhilfe	526
4. Ausländerrechtliche Haft	528
4.1. Die ausländerrechtliche Administrativhaft in der Schweiz	529
4.2. Anordnung der Haft bei identifizierten Menschenhandelsopfern	533
4.3. Haftbedingungen für Menschenhandelsopfer	537
5. Ausschaffung	541
6. Zwischenfazit und Umsetzungsbedarf zur Rückkehr	546
V. Zwischenfazit zu den Auswirkungen des Identifizierens im Asylverfahren	547
§ 14 Auswirkungen von Erkennung und Identifizierung auf die Zuständigkeit zur Durchführung des Asylverfahrens	550
I. Übersicht	550
II. Standardabläufe des SEM	554
III. Umsetzung der Opferschutzverpflichtungen im Dublin-Verfahren	557
1. Gewährung der Erholungs- und Bedenkzeit	557
1.1. Zuständigkeitsübergang durch Ausstellen eines Aufenthaltstitels?	558

1.2. Zuständigkeitsübergang durch Fristablauf	560
1.3. Kommentar zur aktuellen Praxis	561
2. Durchführung eines Identifizierungsverfahrens	561
2.1. Zuständigkeitsübergang durch Ausstellen eines Aufenthaltstitels?	562
2.2. Zuständigkeitsübergang durch Fristablauf	562
2.3. Kommentar zur aktuellen Praxis	563
IV. Mögliche Anwendung der Zuständigkeitskriterien auf Menschenhandelsopfer	563
1. Unbegleitete minderjährige Menschenhandelsopfer	564
2. Selbsteintritt	566
2.1. Selbsteintrittsrecht und gerichtliche Kognition	566
2.2. „Humanitäre Gründe“ im Menschenhandelskontext	567
2.3. Selbsteintrittspraxis der Schweiz bei Menschenhandelsopfern	569
3. Überstellungsverbot	570
3.1. Verletzung von Art. 3 oder 4 EMRK	571
3.2. Einholen individueller Garantien	572
3.3. Kommentar zur aktuellen Praxis	573
V. Dublin-Überstellung	575
1. Staatlicher Informationsaustausch	576
1.1. Information über besondere Bedürfnisse der Person	576
1.2. Übermittlung von Gesundheitsdaten	577
1.3. Grenzen des Informationsaustausches	577
2. Information des Opfers	578
3. Vollzug der Überstellung	579
VI. „Drittstaatenfälle“	579
VII. Zwischenfazit zu den Auswirkungen auf die Zuständigkeitsbestimmung	581
SCHLUSSFOLGERUNGEN	585
I. Breite rechtliche Basis und weitreichende Verpflichtungen	585
II. Potential für materielle Schutzgewährung	585
III. Prozedurale Verbindung zweier Rechtsgebiete	588
IV. Ein idealtypisches Identifizierungsmodell	589
V. Dublin-Verfahren	592

Inhaltsverzeichnis

VI. Anpassungsbedarf	593
1. Kooperation	594
2. Sensibilisierung und Weiterbildung	594
3. Erarbeiten von Arbeitsinstrumenten	595
4. Legislative Anpassungen	595
VII. Weiterer Forschungsbedarf	596
Literaturverzeichnis	599
Materialienverzeichnis	621
Verzeichnis abgekürzt zitierter Judikatur und Praxis internationaler Überwachungsorgane	625